

Songs, die sich in die Seele brennen

Ehemalige Campus-Studentin Lisa Fitzek spielt in Freising ihr neues Album ein

VON RICHARD LORENZ

Freising – Sie schreibt Songs, die sich tief in die Seele brennen und das Herz höher schlagen lassen – Songs, die zwischen Sehnsucht, Hoffnung und dem Glauben an die Liebe eine ganz besondere, ja fast schon einzigartige Tonlage anstimmen. Die Singer-Songwriterin Lisa Fitzek ist in ihre Studienheimat Freising zurückgekehrt, um das Album „Black Water Bridge“ einzuspielen.

Das Album, und das ist schon beim Opener „No Conflict“ zu spüren, ist eine ganz tiefe Verneigung vor Irland. Kein Wunder, denn Fitzek kennt Irland und England durch Reisen und längere Aufenthalte und hat dieses Gefühl der dortigen Tonlagen tief inhaliert und nach Freising mitgebracht, um ihr zweites Album in den Farmstudios einzuspielen.

Ihre Lieder erzählen zwar von der Ferne, aber zugleich auch von der Heimat – geben Auskunft über das Innere und den Blick nach draußen. Damit reiht sich Fitzek mühelos in die Reihen der Folk-Heiligen ein, ohne sie zu kopieren, denn Fitzek hat prägnante Alleinstellungsmerk-



Die Singer-Songwriterin Lisa Fitzek ist in ihre Studienheimat Freising zurückgekehrt, um das Album „Black Water Bridge“ einzuspielen.
FOTO: PRIVAT

tration, die aus dem Album ein Gesamtkunstwerk machen – ein Kleid mit großen Gesten und einer Botenschaft, mit der das Booklet schließt: „I believe in Love“.

Auch damit gelingt ihr der Schulterschluss zu den Großen wie Shane McGowan, bei dem ja letztendlich auch alles auf die Liebe und deren Sehnsuchtsfragmente hinausläuft.

Während sich der Hörer die Songs auch als Solo-Werke, sozusagen unplugged on Stage, vorstellen kann, werden sie vor allem durch die ilustren Gäste aus der Freisinger Kulturszene nochmal mehr zum Glänzen gebracht. Als Beispiele seien genannt: Schlagwerker Roman Seehon, Susi Salomon an der Geige, Kalle Wallner an der elektrischen Gitarre und Yogi Lang am Aufnahme-Pult.

Mit Seehon verbindet sie dabei eine ganz besondere Freundschaft. Denn beide hatten sich auf dem Apollon's Smile & Freunde-Konzert kennengelernt und seitdem einige Pläne geschmiebelt – unter anderem, welche Musiker für diese Aufnahmen in Fragen kommen könnten. Fitzek: „Dafür bin ich Roman Seehon dankbar.“ Worauf sich die Songwriter-

in zudem besonders freut, ist die Album-Vorstellung im Mai im Lindenkeller, bei der auch die meisten Musiker der Scheibe mit auf der Bühne stehen werden.

Da auf „Black Water Bridge“ auch ein deutscher Song, nämlich „Dahoam“, zu hören ist, liegt die Frage auf der Hand, ob vielleicht auch einmal ein Album in ihrer Muttersprache denkbar sei. Da will sich Fitzek nicht festlegen und erzählt: „Das kommt spontan, je nachdem, wie mir gerade ist. Es kommen bestimmt noch mehr deutsche Lieder – oder auch in französischer Sprache“. Übrigens: Der Song von Zuhause beweist, dass Fitzek auch das kann, was wenige können – nämlich eine Gefühlswelt malen in der eigenen Sprache, ohne kitschig zu werden.

Gut zu wissen

Das Album „Black Water Bridge“ von Lisa Fitzek ist demnächst erhältlich auf allen Streaming- und Download-Portalen. Weitere Infos unter www.lisa-fitzek.de. Das Release-Konzert des Albums ist für April im Lindenkeller Freising geplant.